

Kunst und Chemie oder Chemie ist eine Kunst – von der Synthese von Verbindungen bis zu ihrer Benennung

Chemistry Imagined: Reflections on Science. Von R. Hoffmann und V. Torrence. Smithsonian Institution Press, Washington, 1993. 168 S., geb. 23.95 \$. – ISBN 1-50698-214-4

Zu den Schätzen der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zählen die Malerbücher, Werke doppelter Autorenschaft, in denen bedeutende zeitgenössische Maler einen literarischen Text ihrer Wahl illustriert haben.

„Chemistry Imagined“ ist ein chemisches Malerbuch, zu dem Roald Hoffmann den Text und Vivian Torrence, eine bekannte amerikanische Künstlerin, die Illustrationen geliefert haben. Hoffmann setzt mit dem Buch seine Bemühungen – sei es in Form von Vorträgen, Essays oder Fernsehsendungen – fort, dem Laien die humanistisch-bildenden Aspekte der Naturwissenschaften und speziell der Chemie verständlich zu machen.

So vieldeutig sind, wie die Wörter „Imagined“ und „Reflections“ im Titel, ist auch das Buch, das keines zum Durchlesen, wohl aber eines zum Ansehen, zum Lesen und Pausieren, zum Träumen und Spekulieren ist – über die Elemente der Griechen und Chinesen oder das Periodensystem, den Stein der Weisen oder das Phlogiston, Theorie und Praxis oder Energie und Form. Wie ein roter Faden zieht sich durch diese und zahlreiche weitere Kapitel der „fließende Charakter“ der Chemie, dieser Wissenschaft des Wan-

dels und der Nicht-Härte par excellence. Die teilweise sehr persönlichen, z.B. von Kindheitserinnerungen geprägten Kapitel sind in einem Stil geschrieben, den man vielleicht am besten als hell und leicht charakterisieren könnte. Sie erfordern keine chemischen Vorkenntnisse, wenngleich der Autor nicht immer gegen den Fachjargon und die zu starke Spezialisierung gefeit ist.

Oder ist das Absicht? So, wie der Chemiker mit Strukturen aller Art experimentiert, spielt auch der Autor mit literarischen Formen – dem Essay, dem Gedicht, dem Text als Figur (in dem erwähnten Kapitel über das Periodensystem) bis hin zum Dialog (in einem Kapitel über Möglichkeiten und Pragmatismus, das überraschend an die Funkessays von Arno Schmidt erinnert).

Die Bilder von Vivian Torrence sind eigenständige Kunstwerke und doch auch Textillustrationen. Daß sie dazu die Technik der Collage verwendet, ist gerade einem Text, der sich einer schöpferischen Wissenschaft wie der Chemie widmet, sehr angemessen. Die von Details meist strotzenden Bilder laden zu Entdeckungsreisen ein, zum Schmunzeln über die griechisch-römischen Ringer in einem Kapitel über Kraftkonstanten, zum Verfolgen von Flüssigkeitsströmen im Kapitel über Stufen und Prozesse, das dem Leser in Form von Versuchsbeschreibungen die Sprache der Chemie sozusagen monochrom vorführt (und ganz sicher auf völliges Unverständnis von Laien stoßen wird). Die eigenen Gedanken über die Bilder werden durch ein sehr lesenswertes Nachwort von Lea Rosson DeLong erweitert und vertieft. (In meinem Rezensionsexemplar hatte ich die Sätze, die mir besonders treffend auf die Bilder eingingen, angestrichen – um am Ende festzustellen, daß ich praktisch alles angestrichen hatte).

Von Büchern dieser Art „brauchen wir mehr“, meint Carl Sagan in seinem Vorwort. Wohl wahr. Dennoch beschleicht mich das Gefühl, daß Versuche, wie sie dieses Buch (erneut) unternimmt, von dem Teil der Öffentlichkeit, der eigentlich erreicht werden sollte, gar nicht mehr wahrgenommen werden. Wie viele Leser wird das Buch finden? Vielleicht so viele

wie die erwähnten Malerbücher? Vermutlich weit weniger. „Verfeinerung, Abstieg, Trauer“ (G. Benn) auf der einen, immer mehr Bilder in immer mehr „Kanälen“ mit immer weniger nicht zuletzt das Tempo verlangsamenden Texten auf der anderen, zahlenmäßig viel größeren Seite. Und zwischen ihnen eine orthogonale, nahezu stumme Beziehung.

Henning Hopf

Institut für Organische Chemie
der Technischen Universität
Braunschweig

Dictionary of Trivial Names/Trivialnamen-Handbuch. Band 1–3. Herausgegeben vom Fachinformationszentrum Chemie (FIZ), Berlin. VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1993. 2464 S., geb. 2100.00 DM. – ISBN 3-527-29030-6

Das obengenannte Werk ist auf den ersten Blick hinsichtlich des Umfangs und des Anspruchs, den es erhebt, beeindruckend und trotz der kleinen Schrift gut lesbar. Bei 21 812 Verbindungs-Einträgen mit jeweils acht Datenfeldern ergeben sich rechnerisch 174 496 Datenfeld-Einträge – ein beachtlicher Informationsgehalt, für den sich viele potentielle Nutzer interessieren dürften. Auf Grund des Preises jedoch wird die Zahl der Käufer vermutlich geringer als die der Interessenten sein; auf alle Fälle zwingt der Preis zu einer differenzierten Nutzen-Kosten-Analyse, wie sie im folgenden versucht wird.

Das Werk umfaßt XIV + 2464 Seiten. Band 1 enthält auf 14 Seiten Angaben zum Inhalt, eine Einführung, nähere Angaben zu den einzelnen Datenfeldern und den Registern sowie auf 1008 Seiten Trivialnamen von A–H; in Band 2 finden sich auf 1196 Seiten Trivialnamen von I–Z; in Band 3 gibt es auf 60 Seiten ein Synonymregister und auf 200 Seiten ein Verweisregister. Insgesamt werden 21 812 Substanzen aufgeführt, wobei auf jeder Seite zehn Verbindungen in verkleinerten Bildschirmmasken (5 × 9 cm) untergebracht sind. Jede davon enthält Felder mit englischem und deutschem Trivialnamen, laufender Datenbank-Num-

Diese Rubrik enthält Buchbesprechungen und Hinweise auf neue Bücher. Buchbesprechungen werden auf Einladung der Redaktion geschrieben. Vorschläge für zu besprechende Bücher und für Rezensenten sind willkommen. Verlage sollten Buchankündigungen oder (besser) Bücher an den Buchredakteur Dr. Gerhard Karger, Redaktion Angewandte Chemie, Postfach 1011 61, D-69451 Weinheim, Bundesrepublik Deutschland, senden. Die Redaktion behält sich bei der Besprechung von Büchern, die unverlangt zur Rezension eingehen, eine Auswahl vor. Nicht rezensierte Bücher werden nicht zurückgesandt.